

„Auf ein unbekanntes Leiden aufmerksam machen“

21.12.2009

Ehlers-Danlos-Initiative spendete der Universitäts-Hautklinik Heidelberg 3.400 Euro

Brigitte Blank, Vorsitzende der EDS-Initiative,(l.) und Horst Ruppel (r.) überreichten Dr. Ingrid Haußer (M.), Leiterin des elektronenmikroskopischen Labors der Universitäts-Hautklinik Heidelberg, einen Scheck in Höhe von 3.400 Euro.
Quelle: Universitätsklinikum Heidelberg.

Die erbliche Bindegewebserkrankung „Ehlers-Danlos-Syndrom“ (EDS) ist sehr selten, etwa 1.000 Betroffene leben in Deutschland. Für sie ist es schwierig, einen Arzt zu finden, der sich mit ihrem Leiden auskennt; bisher gibt es noch keine gezielten Therapien, geforscht wird auf diesem Gebiet nur wenig. Das wollen die Mitglieder der Selbsthilfegruppe „EDS-Initiative“ ändern und haben im Oktober 2009 dem elektronenmikroskopischen Labor der Universitäts-Hautklinik Heidelberg 3.400 Euro gespendet.

„Es ist uns wichtig, auf diese unbekannte Erkrankung aufmerksam zu machen und, soweit es uns möglich ist, Forschung und Diagnoseangebote zu unterstützen“, so Brigitte Blank, Vorsitzende der EDS-Initiative. EDS, das vor allem Gelenke, Haut und Gefäße betrifft und zu Herz-Kreislaufkrankungen und zur Erblindung führen kann, ist nicht heilbar. Umso wichtiger ist daher eine frühe Diagnose und Behandlung der verschiedenen Symptome.

Seit bereits sechs Jahren unterstützt die EDS-Initiative das elektronenmikroskopische Labor an der Heidelberger Hautklinik, wo jährlich viele Hautproben von Betroffenen untersucht werden. Die Untersuchung des Bindegewebes unter dem Elektronenmikroskop ist ein wichtiges Diagnosewerkzeug, trotzdem ist die Kostenübernahme jeweils eine Einzelfallentscheidung der Krankenkassen.

Im Oktober besuchten 20 Mitglieder der Initiative aus Bayern und Baden-Württemberg das Labor und überreichten Laborleiterin Dr. Ingrid Haußer die Spende „In diesem Jahr fließt die Spende u.a. in ein neues Diamantmesser für die Herstellung von Ultradünnschnitten aus den Gewebeproben“, sagt Dr. Haußer. Was ein Diamantmesser ist, wie die Präparation der Gewebeproben und die Analyse funktionieren, erfuhren die Besucher dann bei einer Führung durch das Labor.

Weitere Informationen über die Hautklinik des Universitätsklinikums Heidelberg:

www.klinikum.uni-heidelberg.de/Hautklinik.106577.0.html

Ansprechpartner:

Dr. Ingrid Haußer-Siller
Universitäts-Hautklinik
Voßstr. 2
69115 Heidelberg
Tel.: 06221 / 56 85 94
E-Mail: Ingrid.Hausser@med.uni-heidelberg.de

Universitätsklinikum und Medizinische Fakultät Heidelberg Krankenversorgung, Forschung und Lehre von internationalem Rang

Das Universitätsklinikum Heidelberg ist eines der größten und renommiertesten medizinischen Zentren in Deutschland; die Medizinische Fakultät der Universität Heidelberg zählt zu den international bedeutsamen biomedizinischen Forschungseinrichtungen in Europa. Gemeinsames Ziel ist die Entwicklung neuer Therapien und ihre rasche Umsetzung für den Patienten. Klinikum und Fakultät beschäftigen rund 7.000 Mitarbeiter und sind aktiv in Ausbildung und Qualifizierung. In mehr als 40 Kliniken und Fachabteilungen mit 1.600 Betten werden jährlich rund 500.000 Patienten ambulant und stationär behandelt. Derzeit studieren ca. 3.100 angehende Ärzte in Heidelberg; das Heidelberger Curriculum Medicinale (HeiCuMed) steht an der Spitze der medizinischen Ausbildungsgänge in Deutschland. (Stand 12/2008)

www.klinikum.uni-heidelberg.de

Bei Rückfragen von Journalisten:

Dr. Annette Tuffs
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Universitätsklinikums Heidelberg
und der Medizinischen Fakultät der Universität Heidelberg

Im Neuenheimer Feld 672
69120 Heidelberg
Tel.: 06221 / 56 45 36
Fax: 06221 / 56 45 44
E-Mail: annette.tuffs@med.uni-heidelberg.de

217/2009